



Liebe Freund:innen der MBK-Arbeit,



„Komm, bau ein Haus, das uns beschützt, pflanz einen Baum, der Schatten wirft, und beschreibe den Himmel, der uns blüht ...“

Dieser Liedtext, der unter der Mitwirkung von Friedrich Karl Barth entstanden ist, geht mir in letzter Zeit immer öfter durch den Kopf und auch durchs Herz.

Immer wenn ich mit einem Makler spreche oder auch eine Immobilie ansehe, dann geht mir die Frage durch den Kopf: Ist dieses Haus dasjenige, das den MBK „beschützt“?

Kann dieses Haus eine neue Heimat für den MBK werden? Ein Haus, in dem sich Jugendteam und auch einige Gäste wohlfühlen?

Aktuell ist es so, dass sich der Kauf eines Mehrfamilienhauses in Wüsten nicht realisieren ließ. Nun müssen wir neu suchen und überlegen. Nach wie vor besteht die Möglichkeit, Jugendräume vom Kirchenkreis in Vlotho anzumieten. Auch sind Räumlichkeiten der Lutherischen Gemeinde Bad Salzuflen im Gespräch. Ich bin gespannt, wie sich die Dinge entwickeln und bitte Sie, weiter für eine neue „MBK-Heimat“ zu beten.

Sehr erfreulich ist, dass die Kanu-Freizeit für Jugendliche auf große Nachfrage gestoßen ist. Zum ersten Mal seit langem hatten wir mehr Anfragen als Plätze.

Ein ganz herzliches Dankeschön an das Team, das im Folgenden noch von der Erlebnis-Freizeit berichten wird.

Im Büro beginnen für uns nun die Vorbereitungen für das Jahrestreffen vom 22.-24. Oktober wieder im Gemeindehaus an der Erlöser-Kirche.

Dazu lade ich Sie und Euch herzlich ein!

Ihr Martin Herbst

Andacht: „Alles hat seine Zeit“

Alles hat seine Zeit ...

Ich sitze gerade am Wohnwagen in Wiesmoor, mein erster richtiger Urlaubstag. Ich komme langsam zur Ruhe und lasse die letzten Monate Revue passieren... Im letzten halben Jahr ist so vieles passiert. Meine Mutter erlitt einen Blinddarmdurchbruch, der in letzter Minute operiert werden konnte. Aus dem Krankenhaus heraus heilte die Wunde schlecht und es bildete sich im Bauchraum ein Abszess, der erneut operativ behandelt werden musste. Auch diesmal war es denkbar knapp. Währenddessen kam mein Vater mit der Situation schlecht klar, und ich musste viel unterstützen. Mein Mann hatte auf der Autobahn einen Unfall, das Auto ist schrott, aber er blieb, Gott sei Dank, unverletzt. Die Arbeit, die Kinder, die viel alleine machen mussten, weil wir in „systemrelevanten“ Berufen arbeiten, homeschooling, keine Hobbies wahrnehmen können usw.

Während dieser Gedanken geht mir der immer wiederkehrende Vers aus Prediger 3 durch den Kopf:

„Alles hat seine Zeit...“

Pred. 3: „¹ Alles hat seine Zeit, alles auf dieser Welt hat seine ihm gesetzte Frist:

² Geboren werden hat seine Zeit wie auch das Sterben. (...) ⁴ Weinen hat seine Zeit wie auch das Lachen. Klagen hat seine Zeit wie auch das Tanzen

⁵ (...) Umarmen hat seine Zeit wie auch das Loslassen. ⁶ Suchen hat seine Zeit wie auch das Verlieren. Behalten hat seine Zeit wie auch das Wegwerfen.

7 (...) Schweigen hat seine Zeit wie auch das Reden.

9 Was also hat der Mensch davon, dass er sich abmüht?¹⁰ Ich habe mir die Arbeit angesehen, die Gott den Menschen gegeben hat, damit sie sich damit plagen.

¹¹ Gott hat allem auf dieser Welt schon im Voraus seine Zeit bestimmt, er hat sogar die Ewigkeit in die Herzen der Menschen gelegt. Aber sie sind nicht in der Lage, das Ausmaß des Wirken Gottes zu erkennen; sie durchschauen weder, wo es beginnt, noch, wo es endet.

¹² Dadurch wurde mir klar, dass es das Beste für den Menschen ist, sich zu freuen und zu genießen, was er hat. ¹³ Denn es ist ein Geschenk Gottes, wenn jemand isst und trinkt und sich über die Früchte seiner Arbeit freuen kann.“

(Übersetzung: Neues Leben. Die Bibel (NLB))

Irgendwie entspannt mich Salomos Aussage. Gott hat das alles schon vorbestimmt. Ich kann das Geschehene so annehmen, wie es ist. Gott macht es schon gut. Meiner Mutter geht es besser, alles ist verheilt. Die Beziehung zu meiner Familie ist dadurch enger geworden. Ich bin froh, dass ich in dieser Zeit Arbeit habe. Die Kinder haben die aktuelle Krise großartig gemeistert und sind viel selbstständiger geworden, ich bin so stolz auf sie.

Alles hat eben eine Zeit, das Traurige und das Fröhliche, Krankheit und Gesundheit. Genießen wir das Leben mehr, wie es Salomo sagt. Lasst uns an den kleinen Dingen freuen und versuchen, in schlechten Situationen auch das Gute zu erkennen. Es ist nicht sofort erkennbar, aber es wird kommen, weil Gott es so geplant hat, darauf vertraue ich.

Alles hat seine Zeit.

Corinna Wiegand

Vorstellung Kai Burmester Beisitzer im MBK e.V.

Mein Name ist Kai Burmester. Seit letztem Jahr arbeite ich als Beisitzer im Vorstand des MBK e.V. mit. Meine



Frau Dorina ist ebenfalls im MBK engagiert. Auf einer Freizeit der damaligen JEA (Junge Erwachsenen Arbeit) haben wir uns 2005 kennen gelernt. Inzwischen haben wir zwei Söhne (Thierry acht und Benoit elf Jahre alt), die uns ganz schön auf Trab halten. Als Familie

nehmen wir gerne an den Freizeiten „MBK-für-alle“ teil.

Meine haupt- und ehrenamtliche Arbeit im Deutschen Roten Kreuz in Köln fordert mich sehr, bringt mich aber jeden Tag mit anderen Menschen zusammen. Erfahrungen aus diesen beiden Welten möchte ich im Vorstand einbringen, wie z.B. die Arbeit in einem großen e.V., den mein Arbeitgeber ja darstellt.

Meine erste MBK-Teilnahme war im Jahr 1983 auf dem Berghof. Frau Reinhardt, die älteren MBK-Freundinnen und -Freunden noch bekannt ist, war damals meine Religionslehrerin am Gymnasium in Bad Salzuflen. Sie hat mich in den MBK gebracht, dem ich dann über all die Jahre über einzelne Berghof- und JEA-Freizeiten verbunden geblieben bin. Die beiden MBK-Gebäude in der Hermann-Löns-Straße gehör(t)en für mich zum Ort meiner Kindheit und Jugend. Auf den MBK-Freizeiten, die mich noch als Jugendlicher nach Frankreich und Norwegen und als Teamer nach Belgien und Luxemburg gebracht haben, konnte ich mich intensiv mit Glauben und Christsein auseinandersetzen.

An meinen weiteren Lebensstationen Trier und nun seit fast 20 Jahren Köln haben die MBK-Freizeiten auf dem Berghof oder Tagungen in Bad Salzuflen für mich auch immer Kontakt in die lippische Heimat bedeutet. Heute sind wir als ganze Familie den evangelischen Gemeinden in Zollstock und Klettenberg aktiv verbunden.

Das Leben in der Großstadt unter den täglichen Zwängen, Freuden und Nöten lässt nicht immer den gewünschten Platz für kontemplativen Rückzug. Das Gebet am Abend, die kurze Zeit vor der Bettruhe ist aber dank der Anstöße aus dem MBK eine Insel, die mir viel bedeutet.

Kai Burmester

Kanufreizeit von Paderborn nach Hamm

„Way maker, miracle worker, promise keeper“

Groß ist unser Gott. Sie ist eine Wegbereiterin. Jemand, die alle meine Wege kennt und schon vorgegangen ist. Gott ist ein Wundertäter. Wunder geschehen immer wieder, man muss nur die Augen offen halten und bereit sein für ein Staunen. Gott ist ein Versprechen-Halter. Meine Versprechen sind alle nur vorläufig, viel zu oft scheitern sie. So ist das bei Gott nicht. Er hat mich bei meinem Namen gerufen, ich bin sein. Das ist sein Versprechen, für immer.

Mit den Gedanken dieses Liedes, das uns die ganze Freizeit über begleitete und uns Inhalte für unsere An-

dachten und den Gottesdienst gab, startete am Montag, dem 09.08. die Kanufreizeit am Lippesee in Paderborn. Das durchmischte Wetter wurde von den 19 Teilnehmer:innen wieder wettgemacht (es gab nur 20 Kanuplätze). Wir trafen uns am See und übten, in ein Kanu einzusteigen ohne umzufallen und richtig zu lenken. Im Anschluss gab es den ausführlichen Kennenlern-Abend und die traditionelle Abendandacht. Der Dienstag startete so verregnet, dass die Mitarbeiter:innen das Frühstück direkt in den Schlafzelten servierten. Weil für den Nachmittag Gewitter angesagt waren, verkürzten wir die erste Tagesstour und umfuhren den ersten Streckenabschnitt mit den Autos. Die verbleibenden 9 km waren geprägt von einer wunderschönen Natur am Flusslauf der Lippe und von zahlreichen Büschen, die unsere Weiterfahrt einschränkten und das ein oder andere Kanu zum Kippen brachten.



Abends wurden wir bei leichtem Nieselregen vom Kanuclub Mantinghausen mit heißem Tee empfangen und konnten trocken und etwas gewärmt unsere Zelte aufbauen.

Nach dem ersten Tag ging die Zahl der Kenterungen drastisch zurück, und das Wetter wurde deutlich besser. Zur Mittagspause trafen wir uns in der Regel mit dem Küchenteam, füllten unsere Wasservorräte auf, bekamen frisches Obst und Gemüse serviert und aßen selbst geschmierte Stullen. Ein echtes Highlight (mit nur einer Kenterung) war die Bootsruksche in der Lippstädter Altstadt: Eine ca. 10 m lange Rutsche für Kanus, damit das Wehr nicht umtragen werden muss.

Sobald wir bei unseren Übernachtungsplätzen ankamen, wurden schnell die Zelte aufgebaut, damit sie nachtrocknen konnten und dann gab es auch schon warmes Abendessen. Anschließend folgte meist ein buntes Spieleprogramm oder Lagerfeuer mit Marshmallows und Mücken und zum Abschluss die Abendandacht.

Am Freitag kamen wir dann endlich auf dem Campingplatz in Hamm-Uentrop an und waren einigermaßen erschöpft von einer Woche lang paddeln. Trotzdem gab es noch einen schönen Spielesachmittag mit Action für die Teilnehmer:innen, während zwei Leute die Strecke zurückfuhren und den MBK-Wagen mit dem Kanu-Anhänger holten, damit die Kanus und das Gepäck verladen werden konnten.



„Gott der Wegweiser“, war am Samstagmorgen das Thema des Abschlussgottesdienstes mit verschiedenen Stationen, an denen man ein Gebet vor Gott bringen oder sich segnen lassen konnte. Es gab auch die Möglichkeiten, einer:m Teilnehmer:in auf einer Karte zu schreiben, was man gut an ihr:ihm fand und Segens-Grüße per Postkarte an Freund:innen oder per Brief an sich selbst zu versenden. Den letzten Programmpunkt der Freizeit bildete die sog. Abschluss-schnecke, bei der sich alle in einem Kreis aufstellten, und eine:r vom Ende her anfang, sich der Reihe nach von den Andern zu verabschieden bis dann alle durch waren. Danach standen schon die ersten Eltern auf der Matte, und einige Teilnehmer:innen mussten zum Bahnhof gebracht werden. So endete die Freizeit bei strahlendem Sonnenschein und mit erschöpften, aber gut gelaunten Teilnehmer:innen und Mitarbeiter:innen.

Johannes Bükler



Nachruf zum Tod von Heidi Sörensen

+ Die Nachricht hat mich doch sehr bewegt: Heidi Sörensen ist am 9. März dieses Jahres in Bielefeld heimgerufen worden! Immerhin habe ich runde zehn Jahre mit ihr vertrauensvoll zusammengearbeitet. Zuerst wurde sie in die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft MBK in Bad Salzuflen gewählt (1982), dann wurde sie Vorstandsmitglied (1987) und ab 1989 unsere 1. Vorsitzende, bis 1997. So hatten wir, sie in ihrem Ehrenamt und ich als Direktor des Werkes, viel miteinander zu beraten und zu planen. Sie war eine starke und unabhängige Frau, die sich in eindrucksvoller Weise für die MBK-Arbeit eingesetzt hat, und das in schwierigen Zeiten.



Dabei hätte sie das gar nicht nötig gehabt. Sie war ja seit 1981 als Oberkirchenrätin im fernen Stuttgart im dortigen Oberkirchenrat tätig, der höchsten Kirchenbehörde der Württembergischen Landeskirche. Aber es hatte schon vorher durchaus prägende Begegnungen mit dem MBK gegeben!

Geboren ist Heidi Sörensen am 8. Juni 1933 in Dresden. Nach dem Abitur hat sie ein volles Physik-Studium absolviert und anschließend bei Daimler-Benz gearbeitet. Also eine eigentlich untypische Entwicklung für eine „MBK-Karriere“! Aber, durch wen auch immer beeinflusst, hat sie ab 1957 die MBK-Bibelschule in Bad Salzuflen besucht und hat die Ausbildung voll durchlaufen (34. Kurs). Danach wurde sie Studienleiterin in der Akademie Bad Boll. Anschließend hat sie in Basel Theologie studiert und dann ab 1971 zuerst als Gemeindepfarrerin, dann als Krankenhausseelsorgerin in Reutlingen gearbeitet. 1981 wurde sie als erste Frau in Deutschland überhaupt in ein leitendes Amt einer evangelischen Landeskirche berufen. Als Oberkirchenrätin war sie zuständig u.a. für die Aus- und Fortbildungsstätten der Landeskirche und für die freien Werke. Das „passte“ natürlich zum MBK und hat vielleicht auch mitbewirkt, dass sie sich wenig später nach Bad Salzuflen rufen ließ!

Heidi Sörensen hat der MBK-Arbeit sehr gutgetan. Mit großem Sachverstand, mit Gewissenhaftigkeit, Leidenschaft und Hingabe hat sie sich für den MBK in guten und in schweren Zeiten eingesetzt. In keinem „Lager“ war sie zuhause, wohl aber stand sie für die

biblischen Grundlagen, die reformatorischen Bekenntnisse und das Erbe der Erweckungsbewegungen ein. Sie hat der MBK-Arbeit einen großen Dienst getan. Möge sie nun schauen, was sie geglaubt hat.

Hartmut Bärend, 1977-1998 Direktor der MBK-Arbeit

Dank

- ... Wir danken Gott für die gut ausgebuchte Kanufreizeit und für alle Bewahrung unterwegs.
- ... Wir danken für die finanzielle Unterstützung dieser Freizeit durch die Fa. Hermsmeier.
- ... Wir danken für alles Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Aufgabengebieten des MBK.

Bitte/Fürbitte (siehe auch Terminübersicht)

- ... Wir bitten Gott um Hilfe, Trost und Zuversicht für alle, die von der Hochwasserkatastrophe so stark betroffen sind.
- ... Wir beten weiter um ein geeignetes neues Haus für den MBK, nachdem sich der Kauf einer interessanten Immobilie wieder zerschlagen hat.
- ... Wir beten dafür, dass es in der Corona-Pandemie keine „vierte Welle“ gibt, und dass im MBK die geplanten Maßnahmen stattfinden können.
- ... Wir bitten um gute Beratungen bei der Mitgliederversammlung und gesegnete Begegnungen während des Jahrestreffens.

Terminübersicht bis Ende 2021

- | | |
|-------------------------|--|
| 03. – 05.09. | Konfi-Wochenende, Evang.-Luth. Kirchengemeinde Lage, Waldheim Häger, Leitung: Johannes Büker |
| 11.09. | Seelsorge Schulung für Mitarbeitende ab 16 Jahren, Bad Salzuflen, Leitung: Katja Demma'Indo |
| 17. – 19.09. | Konfi-Wochenende, Evang.-Luth. St. Mariengemeinde Lemgo, Haus Bösingfeld, Leitung: Jutta Sindt |
| 22. – 24.10. | Jahrestreffen in Bad Salzuflen |
| 23.10. | Mitgliederversammlung des MBK e.V. |
| 29.12.2021 – 01.01.2022 | MBK-für-alle-Freizeit, Friedrich-Blecher-Haus, Horn - Bad Meinberg |